



TAMIS

Tage
Alter
2024 Musik
im
Saarland

Prolog-Konzert

Saarland

Donnerstag, 10. Oktober, 19 Uhr

Friedenskirche Saarbrücken

Il labirinto

... das Labyrinth

Sandhya Nagaraja, Gesang & Tanz

Davide Monti, Barockvioline

Maria Cleary, Harfe

Eintritt 15 € / 10 € ermäßigt / 5 € Schüler und Studierende

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt



Festival TAMIS – Tage Alter Musik im Saarland - Prolog

Das Labyrinth

ARPARLA

SANDHYA NAGARAJA, Gesang & Tanz

DAVIDE MONTI, Barockvioline

MARIA CHRISTINA CLEARY, arpa doppia

Es gibt Geschichten, bei denen es zu Anfang schlecht aussieht, aber sie enden mit Happy End. Und gibt andere, wo es andersherum läuft.

Ich überlasse es Ihnen, herauszufinden, wie diese Geschichte wohl ausgeht, zumal niemand weiß, ob er heil herauskommt, wenn er sich in ein Labyrinth begibt.

Ariadne wusste das, als ihr Theseus hineinging. Aber sie setzte alles daran, dass der Mann, den sie liebte, heil zurückkehrt, und gab ihm einen roten Faden, damit er zurückfindet, wenn er erst einmal den furchterregenden Minotaurus erschlagen hätte. Wie Theseus, so machen auch wir uns auf in unser eigenes Lebenslabyrinth. Wir alle müssen uns zurechtfinden in deren gewundenen Pfaden und Abzweigungen, auf denen wir zahllosen Widrigkeiten begegnen. Doch unsere Reise durch unser ureigenes Labyrinth verändert uns auch. Weil es ohne das nicht geht, wachsen wir daran, wenn wir unseren jeweiligen Minotaurus überwinden. Und, ja vielleicht, wenn wir wie Theseus unsere eigene Ariadne haben, dann finden wir auf unseren eigenen Pfad zurück mit einem roten Faden, um aus dem Labyrinth stärker herauszukommen, weiser, wissender als zum Zeitpunkt des Antritts unserer Reise.

Die heutige Aufführung ist ein Labyrinth, in das wir uns gemeinsam begeben! An vier Stellen, über das gesamte Konzert

verteilt, werden Strophen aus Monteverdis *Lamento di Arianna* gespielt. Dies ist der rote Faden, der uns leitet. Diese Verse setzen alles zueinander in Beziehung, aber sie erzählen auch ihre eigenen Geschichten, es sind Geschichten von tragischer Ironie und Verlassenheit, davon, den Minotaurus zu täuschen und das Labyrinth als Gewinner zu verlassen. Theseus setzt ohne seine Ariadne die Segel, lässt sie mutterseelenallein auf der Insel Naxos zurück. Auch wir können in unserem Leben, wie im Labyrinth, niemals wissen, was uns hinter der nächsten Abbiegung erwartet.

Die Reise in das Labyrinth des heutigen Abends beginnt mit Benedetto Marcellos Ouvertüre zu der Kantate *Arianna Abbandonata*. Im Anschluss werden uns zwei weitere Stücke dabei helfen, ein Labyrinth auf die Bühne zu bringen und zu erfahren, ganz ähnlich einem Initiationstanz längst vergangener Zeiten.

Quer durch die Jahrhunderte waren Komponisten fasziniert von der Thematik des Labyrinths. Benedetto Marcellos *Clavierstück* spielt mit vertauschter Notation, setzt die rechte Hand an die Stelle der linken, so dass der Interpret beim Spielen die Kontrolle verliert. Johann Sebastian Bachs Stück wird mittlerweile seinem auch damals sehr geachteten Zeitgenossen zugeschrieben: Johann David Heinichen. In diesem Stück ist es ein harmonisches Labyrinth. Ausgehend vom banalen C-Dur entwickelt sich die Musik in weit entfernte Tonarten, bevor es mit einer abrupten Modulation wieder in die Ausgangstonart zurückkehrt.

In Marin Marais' *Le Labyrinthe* kommt einiges zusammen: der Spieler lässt sich auf Harmonien ein, die ungemütlich zu spielen sind. All das erzählte uns Marais, ein wahrer Geschichtenerzähler, als Wanderung durch einen Irrgarten, der in eine bezaubernde Ciaccona mündet, die eindeutig für das Happy End seiner Reise steht.

Das nächste Stück ist ein *Capriccio* von Pietro Antonio Locatelli, einem Meilenstein barocker Virtuosität. Dass auch hier das Thema das *Labyrinth* ist, ist kein Zufall: ein Wirrwarr aus verschachtelten Läufen, *passaggi*, musikalischen Phrasen und Patterns, die umeinander kreisen und oftmals in extrem hohen Lagen, entwerfen ein Bild von Pfaden, auf die man schon zuvor geraten ist, ohne den Ausweg zu finden.

Locatellis *Labyrinth* ist freilich ein anderes als das von Theseus und Ariadne. Bis 1550 hatte sich auch die architektonische Struktur eines Labyrinths gewandelt: aus der einfachen Form mit nur einem rechten Weg (dem so genannten Kretischen Labyrinth) war ein Netzwerk geworden, wo an jeder Kreuzung weit verzweigter Straßen und Abzweigungen eine Entscheidung zu treffen war. Seinen Hörern stellt Locatelli diese neuartige Symbolik vor. Die Verunsicherung, die sie erfahren, resultiert nicht nur aus einer Art Orientierungsverlust, sondern aus der unentwegten Forderung, sich zu entscheiden, wie es weitergeht. Man verliert seinen Bezugspunkt, ist ratlos, wie es weitergeht, verfolgt seine Schritte zurück, und verliert sich bei all dem noch tiefer in einen scheinbar ausweglosen Irrgarten aus Alternativen, die einen weiterbringen oder nicht.

Das nächste Stück, Locatellis *Pianto di Arianna*, ist der Moment, in dem wir selbst in den Spiegel schauen können. In der Interaktion von Musik, Tanz und multimedialer Präsentation setzen wir Vergangenes mit dem Jetzt in Beziehung, verfolgen die Lebensgeschichte, die uns zu unserem eigenen Minotaurus, hier und jetzt, geführt hat.

Was ist die Lösung? Wo ist der Ausweg?

Kunst, und insbesondere Musik, bieten uns im heutigen Programm eine Lösung an, die wir im letzten Stück vorschlagen: es wird

improvisiert, so dass jedermann auf der Bühne aufgefordert ist, Verantwortung zu übernehmen für die Klänge, die er produziert. Nichts davon ist fixiert im Notentext, die Töne entstehen in dem Moment, in dem sie gespielt werden. Es wird Sorge getragen dafür, dass sie sich mit den anderen vertragen, dass sie – wie es sich für Menschen mit *Gutem Geschmack* gehört, zu Harmonie und Dialog führen. Natürlich ist das Risiko, dabei Fehler zu begehen, nicht gering. Wann immer wir Verantwortung übernehmen, kann einem das blühen. Aber vielleicht ist es wert es zu versuchen. Denn wenn das Ende des Fadens einmal erreicht sein sollte, ist alles, was wir tun können, improvisieren ...

Daide Monti

Übersetzung: Joachim Fontaine

Unser Dank geht an ...

Die Gemeinde Ragusa für die Videoaufnahmen im Labyrinth des Castello di Donnafugata, an Ferdia Durkin für die Videoaufnahmen, an unsere Tänzerin Sandhya Nagaraja und unsere Graphikdesignerin.

Die Akademie für Alte Musik im Saarland e.V. dankt der Altkatholischen Kirchengemeinde Saarbrücken und Herrn Christoph Irsch für die freundliche Zusammenarbeit in der Vorbereitung und Durchführung dieses Konzertes.

Werkfolge

- | | |
|--------------------------|---|
| Benedetto Marcello | Ouverture from <i>Arianna Abbandonata</i>
Adagio – Allegro – Minuetto |
| Claudio Monteverdi | Lamento d'Arianna Teil I
<i>Lasciatemi Morire</i>
aus dem <i>Sechsten Madrigalbuch SV 22</i> |
| Benedetto Marcello | Cembalo Sonate B Dur – <i>Laberinto</i> |
| Johann Sebastian Bach | <i>Kleines harmonisches Labyrinth</i> BWV 591
Duo-Arrangement von Johann David
Heinichen |
| Claudio Monteverdi | Lamento d'Arianna Teil II
<i>O Teseo mio</i>
aus dem <i>Sechsten Madrigalbuch SV 22</i> |
| Marin Marais | Le Labyrinthe Livre IV
arrangiert für Violine und Basso
Continuo |
| Pietro Antonio Locatelli | <i>Capriccio Labirinto Armonico</i> op. 3 n. 12 |
| Claudio Monteverdi | Lamento d'Arianna Teil III
<i>Dove dov'è la fede</i>
aus dem <i>Sechsten Madrigalbuch SV 22</i> |

Pietro Antonio Locatelli

Il pianto d'Arianna

Concerto Grosso Es Dur op. 7 Nr. 6

Claudio Monteverdi

Lamento d'Arianna Teil IV

Ahi che non pur rispondi!

aus dem *Sechsten Madrigalbuch* SV 22

Improvisation

Jeder übernimmt seinen Teil von
Verantwortung

Festival TAMIS – Tage Alter Musik im Saarland

Unsere nächsten Konzerte Infos immer auch auf

www.alte-musik-saar.de

Sonntag, 13. Oktober, 17 Uhr – Evangelische Kirche Saarlouis

Orgel-Rezital Ton Koopman – Eröffnungskonzert

Werke von Bruna, Frescobaldi, Buxtehude und Bach

Eintritt frei, Spenden willkommen – Platzreservierung über

www.ticket-regional.de

Mittwoch 16. bis 20. Oktober 2024 – Hochschule für Musik Saar

Meisterkurs Barockgesang & Continuo

mit Jörg-Andreas Bötticher, Basel & Kai Wessel, Hochschule Köln

Sonntag, 20. Oktober, 11 Uhr – Hochschule für Musik Saar / Konzertsaal

Matinée – Abschlusskonzert des Kurse — Eintritt frei.

Samstag, 2. November, 17 Uhr – Filmhaus Saarbrücken

Die Austernprinzessin (Ernst Lubitsch, Deutschland 1919)

Stummfilm mit Originalmusik — Joachim Fontaine, Klavier

Kooperation mit dem Festival *Silent Nights* www.silent-nights.de

Donnerstag, 14. November, 19 Uhr – Sendesaal des SR

Mirabilia - Die Entwicklung der Instrumentalmusik in der Mitte des 17. Jahrhunderts

Ensemble La Vaghezza

Werke von Merula, Victoria, Marini, Rossi, Valentini, Falconieri, Bertali und anderen

Eintritt 25 € / 15 € ermäßigt, Mitglieder 20 €, Schüler und Studenten 5 €

Kooperation mit der Reihe SKM – Saarbrücker Kammermusik